

Jahresbericht 1963 des Pestalozzianums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung**

Band (Jahr): **61 (1964)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozzi-Forschung
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

26. JUNI 1964

61. JAHRGANG

JAHRESBERICHT

Jahresbericht 1963 des Pestalozzianums

Bibliothek

Bibliotheksarbeiten treten meistens gegenüber den Benützern des Ausleihdienstes nur wenig in Erscheinung. Es ist deshalb angebracht, im Jahresbericht die zahlreichen Aufgaben, die im stillen im Interesse unserer Mitglieder geleistet werden, eingehend zu würdigen.

Die Bibliothekskommission unter dem Präsidium von Sekundarlehrer J. Haab hat eine sehr grosse Zahl von Büchern geprüft und die für das Pestalozzianum geeigneten Bände zur Anschaffung empfohlen. Wir danken den Mitgliedern der Kommission für die bedeutsame Arbeit, die sie während vieler Stunden für die zeitgemässe Ergänzung unserer Bibliothek geleistet haben, bestens.

Ferner wurde mit der Durchsicht sämtlicher Bestände der Abteilungen Literaturwissenschaft, Klassische Literatur und Belletristik begonnen. Die alten, wertvollen Ausgaben wurden hierbei dem historischen Teil der Bibliothek zugewiesen und gleichzeitig diejenigen Werke vorgemerkt, die später im gedruckten Katalog Aufnahme finden sollen. Es ist geplant, diesen im Herbst 1965 allen Mitgliedern als Jahresgabe zu überreichen.

Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen überprüften die Bücher ihrer Fachgebiete. Eine grosse Zahl alter Bände konnte ausgeschieden werden; für Neuanschaffungen musste bei der Erziehungsdirektion ein Sonderkredit eingeholt werden. Die Arbeiten am Katalog über Hauswirtschaft und Handarbeit sind so weit gefördert worden, dass im laufenden Jahr eine Druckvorlage erstellt werden kann.



Eröffnung der Ausstellung «Die Schule in Finnland»
Frau Minister H. Hosia, Vorsteherin des finnischen Unterrichtsministeriums, und Bundesrat Dr. H. P. Tschudi

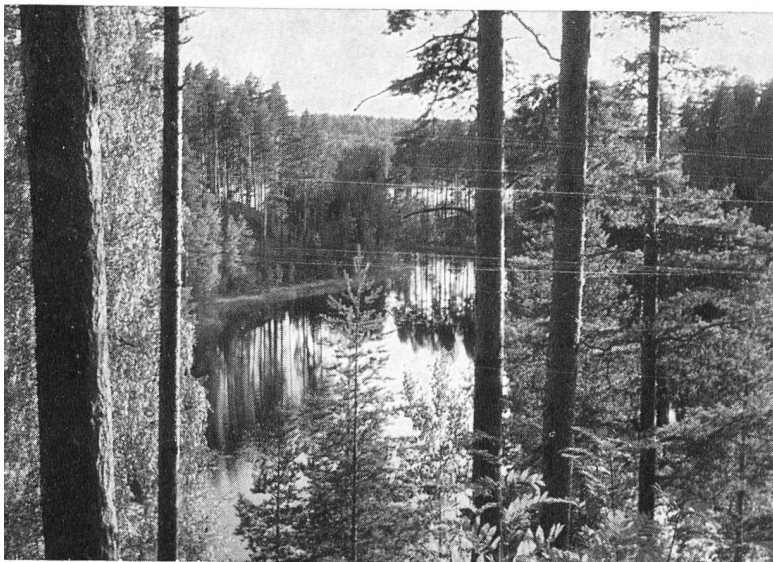
Photo: H. H. Pfister

Frau Minister H. Hosia, Vorsteherin des finnischen Unterrichtsministeriums, und Bundesrat Dr. H. P. Tschudi

Die Mitte August 1962 erfolgte Besetzung einer zusätzlichen Stelle für Bibliothekspersonal machte es möglich, sämtliche Bücherschenkungen, die das Pestalozzianum seit Jahren erhalten hatte, sorgfältig zu prüfen, zu katalogisieren und in die übrigen Bestände einzureihen. Durch diese Arbeit, die viel Monate beanspruchte, erfuhr die Bibliothek in verschiedenen Fachgebieten wertvolle Ergänzungen. Allen Freunden des Pestalozzianums sprechen wir auch an dieser Stelle für ihre Gaben nochmals unsern Dank aus.

In der Bibliothek des Pestalozzianums stehen die Lehrmittel der Volksschulen aller Kantone zur Verfügung. Sie wurden durch Neuerscheinungen ergänzt und nach Sachgebieten und Kantonen katalogisiert.

Die Einführung eines vereinfachten Ausleihdienstes war leider wegen der Verzögerung von Materiallieferungen noch nicht möglich. Eine erhebliche Beanspruchung des Personals ergab sich durch die Beantwortung zahlreicher Gesuche aus dem In- und Ausland um schriftliche Literaturzusammenstellungen aus verschiedensten



Punkaharju

Photo: R. von Meiss

Fachgebieten. Abschliessend sei noch erwähnt, dass in den Vitrinen vor dem Eingang zur Bibliothek stets Bücher, Bilder u. a. über aktuelle Themen aus Schule, Literatur und Kunst ausgelegt sind.

Sammlungen

Der Ausbau der *Diapositivsammlung* wurde fortgesetzt. Während im verflossenen Jahr in grosser Zahl neuer erschienene Serien angeschafft worden waren, galt es nun, der erhöhten Nachfrage Rechnung zu tragen. Von zahlreichen Serien wurde ein zweites, oft sogar ein drittes Exemplar in die Sammlung eingereiht, so dass künftig den Bezüglern von Diapositiven die Sendungen umgehend oder nach einer nur kurzen Wartefrist zugestellt werden können. Im Juli erschien der Kleinbildkatalog 1963, in dem 654 Serien aufgeführt sind. Er wurde allen Mitgliedern des Pestalozzianums als Jahrgabe zur Verfügung gestellt.

Die *Schulwandbildersammlung* erfuhr eine Bereicherung durch die Anschaffung weiterer Swissair-Flugaufnahmen. Eine Anzahl Bilder aus dem Wallis ergänzen die von diesem Kanton bereits vorhandenen Aufnahmen. Zusätzlich wurden erstmals Bilder aus dem Kanton Tessin in die Sammlung eingereiht. Zusammenfassend sei erwähnt, dass bis heute über nachstehende Kantone vortreffliche Swissair-Bilder bezogen werden können: Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Graubünden, Wallis und Tessin. Von 45 Photos werden Verkleinerungen im Format 7,6 x 10,8 cm für die Hand des Schülers abgegeben; Bestellkarten mit Verzeichnis können beim Sekretariat bezogen werden. Das Pestalozzianum dankt Prof. Dr. H. Burkhardt, der zu sämtlichen Flugaufnahmen Kommentare verfasst hat, für seine verdienstvolle Arbeit.

Die im Jahre 1959 angelegte *Tonbandsammlung* wird in stets grösserem Ausmass benützt. Der Ausbau konnte wegen der fehlenden finanziellen Mittel nur langsam in die Wege geleitet werden. Nach Ueberwindung dieser Schwierigkeiten wurden die zum Aufnehmen und Kopieren von Schulfunksendungen erforderlichen Apparate angeschafft. Die bereits bestehende Sammlung, die eine Auswahl von Sendungen umfasst, wurde vervollständigt. Ferner werden laufend Kopien hergestellt, weshalb unsere Bestände künftig den Anfor-

derungen eines regen Ausleihdienstes werden genügen können. Die für die Tonbänder gewählte Verpackung hat sich sehr gut bewährt; sie vermindert sowohl für den Bezüglern als auch für das Personal sämtliche Versandarbeiten auf ein Minimum.

Für das *Schallplattenarchiv* wurden wiederum zahlreiche Anschaffungen gemacht. Besonders zu erwähnen ist die «Musikkunde in Beispielen»; sie bringt eine Auswahl von Werken, die Geist und Stil der verschiedenen Musikepochen und die Formenwelt der Musik an charakteristischen Beispielen vergegenwärtigen.

Für die Schulwandbilder-, Tonband- und Schallplattensammlung sind neue Kataloge in Vorbereitung. Einer davon wird versuchsweise in Form eines Ringheftes zusammengestellt, so dass stets wieder Nachträge beigefügt werden können.

Ausstellungen

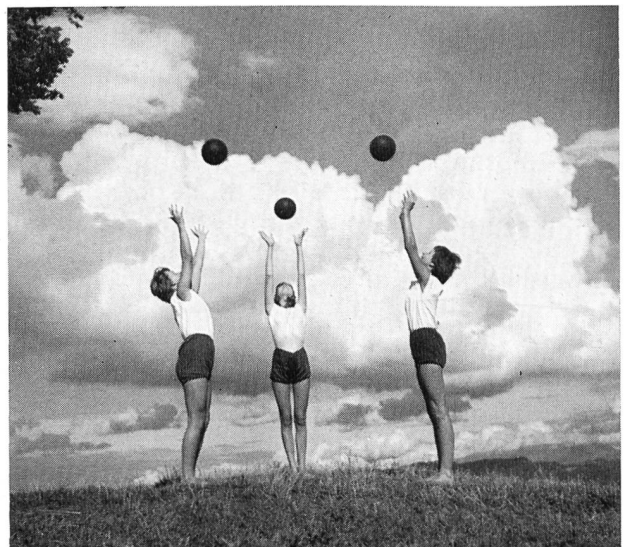
Die Schule in Finnland

Am 11. Mai wurde die Ausstellung «Die Schule in Finnland» feierlich eröffnet. Der Leiter des Pestalozzianums durfte die finnische Unterrichtsministerin, Frau H. Hosia, und Bundesrat Dr. H. P. Tschudi willkommen heissen, die zusammen mit dem Präsidenten der Schweiz. Vereinigung der Freunde Finnlands, Prof. Dr. G. von Salis, das Patronat der Ausstellung übernommen hatten. Als Gäste waren ferner der finnische Botschafter in Bern, O. Munkki, Regierungsrat E. Brugger, Stadtpräsident Dr. E. Landolt, Stadtrat J. Baur und Nationalrat Dr. E. Boerlin, Präsident der Schweiz. Unesco-Kommission, anwesend.

Finnische Schüler aus dem Pestalozzi-Kinderdorf sangen einige Volkslieder aus ihrer Heimat, und das Zürcher Kammermusikensemble spielte unter der Leitung von Konzermeister Heribert Lauer mit prachtvollem Ausdruck ein Streichquartett von J. Sibelius. Anschliessend überbrachte Regierungsrat E. Brugger die Grüsse der zürcherischen Regierung. Er vertrat den Erziehungsdirektor, der zur gleichen Zeit in Winterthur die Erweiterungsbauten des Technikums einzuweihen hatte. Regierungsrat E. Brugger verwies auf das lebendige Interesse, das unsere Bevölkerung dem Schulwesen entgegenbringt, dessen Probleme stets eifrig diskutiert werden und für das ein Fünftel sämtlicher Staatsausgaben bestimmt ist. Niemals darf Erziehung zur Routinearbeit werden, vielmehr muss sie ein unablässiges Suchen nach dem Weg zum jungen Menschen bedeuten. «Bildung will gelebt sein.» Prof. Dr. G. von Salis trat auf die Frage ein, inwieweit Pestalozzi's Ideen die Entwicklung des finnischen Volksschulwesens beeinflusst haben.

Darbietung moderner finnischer Gymnastik

Photo: H. Rohrbach



Bundesrat Dr. H. P. Tschudi gab der Ueberzeugung Ausdruck, dass sich durch die finnische Schulausstellung die bewährte Freundschaft zwischen den beiden neutralen, demokratischen Kleinstaaten noch vertiefen werde. Die Schweiz vermag besonders auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung Anregungen von Finnland zu empfangen, da dieses Land grosse Anstrengungen unternimmt, dem Bürger nach Abschluss der beruflichen Ausbildung Gelegenheit zu bieten, die allgemeine Bildung zu ergänzen und zu fördern.

Frau Minister H. Hosia, die eigens zur Eröffnung der Ausstellung nach Zürich gekommen war, wandte sich mit einem vortrefflich formulierten, in deutscher Sprache gehaltenen Vortrag an die Gäste. Finnland, dessen Schulwesen sehr gut aufgebaut ist, möchte sich an der Klärung von Schulfragen auf internationaler Ebene beteiligen und damit einen Beitrag an die Zukunft der Jugend in aller Welt leisten. Das Schulwesen Finnlands entspricht einem Lande mit demokratischer Verfassung, in dem freiheitliche Ideen die Erziehung der Jugend bestimmen und Schulungsmöglichkeiten für alle Altersstufen bestehen. Mit der Eröffnung der Ausstellung will Frau Minister H. Hosia das Urteil über die finnischen Schulen den Besuchern überlassen.

Das Ausstellungsgut, zu dem auch Schüler vielerlei beigetragen hatten, brachte in verschiedenen Formen immer wieder zum Ausdruck, dass die Schule eine Stätte allgemeiner Menschenbildung sein muss. Grossformatige Photos und kurze Erläuterungen vermittelten einen vortrefflichen Einblick in Aufbau und Eigenart der finnischen Schulen. Das Pestalozzianum dankt den Architekten T. Eskola und L. Kivikoski, welche im Auftrage des finnischen Unterrichtsministeriums die Ausstellung gestaltet hatten, bestens. Wertvolle Hilfe leistete ferner die finnische Unesco-Kommission und die Ortsgruppe Zürich der Schweiz. Vereinigung der Freunde Finnlands unter der Leitung ihres Präsidenten C. Ulmer.

Im Verlaufe der Ausstellung fanden nachstehende Vorträge und Veranstaltungen statt:

Das finnische Schulwesen; Vortrag von Schulrat Dr. U. Somerkivi, Helsinki.

Der Schulhausbau in Finnland, mit Filmvorführung; Referat von J. Kivikoski, Helsinki.

Lichtbilder und Flugaufnahmen von Finnland; Vortrag von Prof. Dr. W. Nigg und A. Byland.

Vier Demonstrationen über moderne finnische Gymnastik:

Frl. P. Vilppunen, Gymnastiklehrerin, Helsinki: 2. Primar- und 2. Sekundarklasse;

Frl. H. Rohrbach, Seminarlehrerin, Frl. D. Bähler und Frl. E. Merz, Primarlehrerinnen, Bern: 1. bis 3. Primarklasse;

Frl. H. Rohrbach: Seminarklasse;

Frl. H. Rohrbach: Frauengruppe.

Kalevala, Vortrag über das finnische Nationalepos; Frau Dr. M. von Nagy, Basel.

Sämtliche Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Wir sprechen der Stipendiatsstiftung der Schweiz. Vereinigung der Freunde Finnlands unseren herzlichsten Dank für den namhaften finanziellen Beitrag aus, der es ermöglichte, dass Frl. P. Vilppunen sich drei Monate lang in Zürich aufhalten konnte. Sie erteilte an zwei Volksschulklassen den Turnunterricht und stellte ihre Dienste dem Kantonalen Fraueturnverband, dem Lehrerinnenturnverein und dem Akademischen Sportverband mit Freude und Hingabe zur Verfügung. Fer-



Ausstellung «Offene Malkurse der Stadt Wien» Photo: G. Honegger

ner danken wir Frl. H. Rohrbach für ihre eindrücklichen Demonstrationslektionen und ihre allgemeine Mithilfe.

Im Rahmen der Ausstellung organisierte das Pestalozzianum für die Sommerferien eine 18tägige Studienreise nach Finnland. Sie führte mit Schlafwagen, Flugzeug, Schiff und Bus über Kopenhagen nach Helsinki-Hämeenlinna-Tampere-Oulu bis nach Rovaniemi. Von der Hauptstadt Lapplands aus erfolgte der Rückweg über Kuopio-Koli-Joensuu-Savonlinna-Punkaharju-Lappeenranta-Kotka nach Helsinki und Zürich. Die Reise war von bestem Wetter begünstigt und vermittelte allen Teilnehmern unvergängliche Eindrücke von der finnischen Landschaft; durch die freundschaftliche Aufnahme in Lehrerkreisen bot sich auch Gelegenheit, Einblick in das Leben der finnischen Bevölkerung zu nehmen und persönliche Kontakte anzuknüpfen.

Malereien von Kindern und Jugendlichen aus den offenen Malkursen der Stadt Wien

Seit dem Jahre 1956 werden in Wien in stets grösserer Zahl offene Zeichen- und Malkurse geführt. Ihr Leiter, Prof. Dr. L. Hofmann, Dozent für Kunsterziehung am Päd. Institut der Stadt Wien, sprach anlässlich der Eröffnung kurz über die erzieherischen Grundsätze, auf denen seine Arbeit aufgebaut ist. Das Kind soll in den Kursen den eigenen Empfindungen Ausdruck verleihen dürfen, ohne durch zu viele lehrhafte Anweisungen von Erwachsenen vorbelastet und gehemmt zu werden. Selbstverständlich erfährt das Kind bei der Arbeit eine Förderung, die jedoch nicht zum Ziele hat, «richtiges» Zeichnen zu lehren, sondern die Fähigkeit entwickeln will, frei zu gestalten. Ein Gang durch die Ausstellung überzeugte von den gelungenen Ergebnissen dieser Methode. Das Erlebnis des frohen Schaffens, des glücklichen Einklages mit sich selbst, spiegelte sich in fast allen Bildern.

Das Pestalozzianum dankt Herrn J. Weidmann, dem Leiter des I. I. J., der die Ausstellung angeregt hatte, sowie Prof. Dr. L. Hofmann und seinen beiden Helferinnen für ihre Bereitschaft, Arbeiten aus ihren Malkursen in Zürich zu zeigen. In Zusammenhang mit dieser Ausstellung sei daran erinnert, dass am Pestalozzianum seit einigen Jahren ein offener Kurs für freies Gestalten unter der bewährten Leitung von R. Brigati, Zeichenlehrer, geführt wird. Es ist zu hoffen, dass dieses Vorbild zur Schaffung weiterer offener Malkurse in Zürich anregen wird.



Ausstellung «Nationalreportage»

Comet-Photo

Friedliche Nutzung der Atomenergie – Energiequellen der Zukunft

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden in enger Zusammenarbeit mit der Elektrowirtschaft (Schweiz. Gesellschaft für Elektrizitätsverwertung) alle Vorbereitungen für die Durchführung einer grösseren Ausstellung über die friedliche Nutzung der Atomenergie getroffen. Die Planung erfolgte derart, dass die Ausstellung sowohl Oberstufen-, Gewerbe- und Mittelschülern als auch der Öffentlichkeit einen vielseitigen Ueberblick über die neuen Methoden zur Gewinnung elektrischer Energie und den heutigen Stand der friedlichen Anwendung der Kernenergietechnik zu bieten vermochte.

Im Hinblick auf die Ausstellung wurde während der Herbstferien 1963 im Laboratorium für Kernphysik der ETH ein dreitägiger Einführungskurs über Atom- und Kernphysik veranstaltet. Er wurde erfreulicherweise von über 170 Lehrern aller Stufen besucht. Prof. Dr. M. Fierz, Prof. für theoretische Physik, und Dr. M. Martin, Physiker an der ETH, hielten die Referate, die sie mit zahlreichen Demonstrationen ausgezeichnet veranschaulichten. Das Pestalozzianum dankt beiden Wissenschaftlern für ihre Vorlesungen, welche alle Anwesenden zu begeistern vermochten. Die meisten Kursteilnehmer besichtigten ferner an einem Nachmittag die Anlagen des Eidg. Institutes für Reaktorforschung in Würenlingen.

Alle Veranstaltungen wurden in grosszügiger Weise von der Elektrowirtschaft finanziert, wofür das Pestalozzianum Direktor G. Lehner den besten Dank ausspricht.

Schülerwettbewerb «Nationalreportage»

Die Leitung der Expo 1964 stellte den 10–15jährigen Schülern des ganzen Landes die Aufgabe, «Die Schweiz von heute» in Texten, Zeichnungen, Photos und Modellen darzustellen. Im Kanton Zürich gingen über 300 Einzel-, Gruppen- und Klassenarbeiten ein, an denen sich etwa 2800 Schüler beteiligt hatten. Auf Initiative von Sekundarlehrer W. Scholian, Präsident der vom

Synodalvorstand eingesetzten Kommission zur Durchführung der «Nationalreportage» im Kanton Zürich, wurde im Pestalozzianum beinahe die Hälfte aller Arbeiten der Öffentlichkeit vom 12. Oktober bis 2. November in einer Ausstellung gezeigt. Die Beiträge waren nach den 4 Themen «Geschichte», «Geographie und Wirtschaft», «Sehenswürdigkeiten und Verkehrswege» und «Volkskunde und Bräuche» geordnet. Die Eisenbahnmodelle eines Primarschülers, die illustrierte Chronik des Stäferer Handels einer Sekundarklasse, eine sehr gute Dokumentation «Schwalben in Meilen», ein erfreulicher Beitrag einer Spezialklasse «Leben im Mittelalter» und alle die übrigen zahlreichen Arbeiten zeugten in schönster Weise von der Beziehung des Schülers zu seiner engeren und fernerer Heimat und zur Geschichte unseres Landes. Nach Ablauf der Ausstellung wurden rund 100 Einsendungen einer Jury der Expo zur Auslese zur Verfügung gestellt.

Jugendbuchausstellung

Im Beisein von Erziehungsdirektor Dr. W. König wurde am 23. November die Jugendbuchausstellung eröffnet. Sie wandte sich – wie dies alle Jahre in der Vorweihnachtszeit geschieht – an die Eltern und die schenkefreudigen Verwandten und forderte auch die Kinder aus den umliegenden Quartieren auf, mitten in den reichen Auslagen ihre Wunschzettel vorzubereiten. Der Ausstellung war das Verzeichnis «Das Buch für Dich» zugrunde gelegt, das jedes Jahr von der Kantonsgruppe Zürich des Schweiz. Bundes für Jugendliteratur mit grosser Sorgfalt neu redigiert wird.

Besondere Aufmerksamkeit wurde in der diesjährigen Ausstellung dem Buch für das erste Lesealter geschenkt; die Wände des Neubausaales waren dementsprechend mit Zeichnungen und Malereien von Felix Hofmann, Niklaus Plump, Ernst Kreidolf, Jürg Kuhn u. a. geschmückt worden.

Bettina Hürlimann erfreute alle Anwesenden mit einer Plauderei über amerikanische Kinderbücher. Unter dem Eindruck des gewaltsamen Todes von J. F. Kennedy

hatte sie das ursprünglich vorgesehene Vortragsthema gewechselt und mit Worten über das gute amerikanische Jugendbuch von Lederstrumpf bis zu Onkel Toms Hütte und den Büchern von Mark Twain den Geist der Menschlichkeit und der Toleranz geehrt, von dem auch der amerikanische Präsident erfüllt gewesen war.

Nach dem Vortrag spielten eine 3. und 5. Primarklasse Theater. Mit Begeisterung wurden «Die Prinzessin auf der Erbse» und die «Bremer Stadtmusikanten» aufgeführt. Das frohe Spiel, die originellen Kostüme sowie die hübschen Bühnenbilder fanden das Lob aller Anwesenden. Den Lehrerinnen der beiden Klassen, FrL. R. Gamper und FrL. E. Scheu, gebührt für die ausgezeichnete Vorbereitung Anerkennung und Dank.

Pädagogische Arbeitsstelle

Vorträge

Im Wintersemester 1962/63 waren drei Veranstaltungen dem Musikunterricht an der Oberstufe gewidmet, zwei Vorträge über die Selbsttätigkeit im Geographieunterricht wandten sich an die Mittelstufenlehrer, und schliesslich folgten an zwei Abenden Referate zum Thema «Kind und Zahl, psychologische Grundlagen des Rechenunterrichtes der ersten Schuljahre und die Folgerungen für seine Praxis». Auf die vorstehend erwähnten Veranstaltungen wurde bereits im Jahresbericht 1962 ausführlich eingetreten. Dieses Jahr kann erfreulicherweise ergänzend mitgeteilt werden, dass die Arbeitsgemeinschaft von Elementarlehrerinnen, welche sich eingehend mit den Ausführungen von Prof. Dr. K. Resag und seinen Lehrmitteln befasst hat, gegenwärtig im Begriffe ist, eine neue Rechenfibel für die erste Primarklasse zu entwerfen. Das Pestalozzianum dankt allen beteiligten Kolleginnen für ihre Initiative und die verdienstvolle Arbeit, die sie in die Wege geleitet haben.

Im Zusammenhang mit den Vortragsreihen, die alle Jahre im Rahmen der pädagogischen Arbeitsstelle durchgeführt werden, ist hervorzuheben, dass auch der grossen Zahl von Referaten und Demonstrationen, die jeweils in Verbindung mit den Schulausstellungen stattfinden, dieselben Bestrebungen zugrunde gelegt sind; sie alle wollen der Lehrerschaft Anregungen für die praktische Berufsarbeit und Gelegenheit zur persönlichen Weiterbildung vermitteln.

Lehrerbildungskurse

Der starke Lehrermangel an der Real- und Oberschule erforderte seit Jahren, dass in grösserer Zahl Absolventen des Oberseminars unmittelbar nach ihrer Patentierung an die Oberstufe abgeordnet werden mussten. Wie

die Erfahrungen ergaben, kam es dabei immer wieder vor, dass eine Anzahl dieser Verweser in ihren Klassen nur knapp zu bestehen vermochte. Es lag deshalb im Interesse der beiden neugeschaffenen Schulen, den jungen Kollegen helfend zur Seite zu stehen.

Im Frühjahr 1963 wurde vom 18. März bis 6. April erstmals ein Vorbereitungskurs für Verweser organisiert. Er hatte zum Ziel, die Kandidaten in die Unterrichtspraxis und in methodische und psychologische Fragen der Oberstufe einzuführen. Im Rahmen des Ausbildungsprogrammes hatten die Teilnehmer ferner die erste Hälfte eines Hobelkurses zu besuchen. Sie wurden dadurch in die Lage versetzt, an ihren eigenen Klassen wenigstens eines der Handarbeitsfächer selbst erteilen zu können. Der zweite Teil des Hobelkurses musste wegen der militärischen Schulen auf das Wintersemester 1963/64 verlegt werden. Erfreulicherweise absolvierten 36 junge Primarlehrer freiwillig die zusätzliche Ausbildung, die durch 18 Praxislehrer, vier Methodik- und drei Handarbeitslehrer vermittelt wurde.

Ausbildung der Real- und Oberschullehrer

Im Frühjahr 1963 wurden die gemäss Uebergangsordnung vom 27. Juni 1960 durchgeführten Kurse zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern nach Ablauf der hierfür eingeräumten dreijährigen Frist abgeschlossen. An 96 (Vorjahr 299) Teilnehmer konnte das Wählbarkeitszeugnis abgegeben werden. 23 weitere Teilnehmer werden sich vorerst noch über eine einjährige erfolgreiche Unterrichtsführung an der Oberstufe ausweisen müssen, bevor sie als wählbar erklärt werden können.

Am 22. April 1963 hat das in Ausführung von § 1 des Gesetzes über die Ausbildung von Lehrkräften der Real- und der Oberschule vom 4. Dezember 1960 geschaffene Seminar seine Tätigkeit aufgenommen. Während der ersten beiden Semester benützte das Seminar Lokalitäten des Pestalozzianums. Mit Beginn des zweiten Jahrganges im Frühjahr 1964 bezog es seine neuen Räume im Oberstufenschulhaus Döltschi, Zürich 3.

Berufswahlklassen

Auf Initiative der pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum wurde während des Schuljahres 1959/60 an der Volksschule der Stadt Zürich die erste Berufswahlklasse geführt. Gestützt auf die positiven Erfahrungen wurde der Versuch im Frühjahr 1961 auf eine weitere Klasse im Schulkreis Limmattal ausgedehnt. Im September 1963 hiess die Zentralschulpflege die Schaffung von Berufswahlklassen in allen Schulkreisen der Stadt Zürich gut. Auf Beginn des Schuljahres 1964/65 wird die Berufsberatung in der Lage sein, die gewünschte Erweiterung zu unterstützen. Einerseits stehen eine grössere Zahl von Berufsberatern zur Verfügung, andererseits wird eine organisatorische Umgestaltung des Berufskundeunterrichtes die Berufsberater entlasten.

Diese erfreuliche Entwicklung zeigt eindrücklich, wie erfolgreich ein Schulversuch verlaufen kann, wenn er zielbewusst geführt und kontrolliert wird. Das Pestalozzianum dankt den Schulbehörden und der Berufsberatung der Stadt Zürich für die Unterstützung und Förderung der Berufswahlklassen.

Sonderklassen und Sonderschulung

Das von der erziehungsrätlichen Kommission verfasste Reglement über die Sonderklassen und die Sonderschulung im Kanton Zürich wurde im Verlaufe des Berichtsjahres den freien Lehrerorganisationen, dem

Eröffnung der Jugendbuchausstellung Photo: G. Honegger
Eine Primarklasse spielt die «Bremer Stadtmusikanten»





Maggia-Delta

Swissair-Photo AG

Synodalvorstand, den Schulkapiteln, den Bezirksschulpflegern, den Schulämtern der Städte Zürich und Winterthur sowie allen Schulgemeinden, die Sonderklassen führen, zur Vernehmlassung zugestellt. Sämtliche Kapitel haben in zustimmendem Sinne Stellung bezogen. Alle Anregungen und Vorschläge werden sorgfältig geprüft und dem Erziehungsrat zum Entscheid unterbreitet werden.

Pädagogische Schriftenreihe

Im Berichtsjahr erschienen drei Bände:

1. Silber, Käte: Pestalozzis Beziehungen zu England und Amerika. Diese Arbeit wurde zuerst auf Englisch als Anhang zum Buch von K. Silber «Pestalozzi. The Man and his Work» veröffentlicht. In der Schriftenreihe ist sie in erweiterter Form wiedergegeben und beruht grösstenteils auf bisher unbekanntem Manuskripten und seltenen zeitgenössischen Drucken.
2. Moor, Paul: Umwelt, Mitwelt, Heimat; eine heilpädagogische Studie über die Faktoren der Entwicklungshemmung und über das Wesen der Verwahrlosung.
3. Tuggener, Heinrich: Der Lehrermangel. Ueberlegungen, die im Rahmen der pädagogischen Arbeitsstelle zum Problem des Lehrermangels im Kt. Zürich angestellt wurden, führten zum Schlusse, dass sowohl eine grundsätzliche Besinnung als auch ausführliche statistische Erhebungen dringend notwendig geworden sind. Ein Zusammentreffen mit Dr. H. Tuggener, der sich seit längerer Zeit mit denselben Fragen beschäftigte, ermöglichte eine rasche Verwirklichung der gefassten Pläne. Das Pestalozzianum dankt Dr. H. Tuggener für seine wertvolle Untersuchung, die auf überlegenem Sachwissen fusst und das Problem des Lehrermangels in seiner ganzen Vielgestaltigkeit darstellt.

Pestalozziana

Pestalozzi-Gedenkzimmer

Im Beckenhof wurden die Pestalozzi-Zimmer nach längerem Unterbruch der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Die drei Räume hatten eine sorgfältige Renovation erfahren, ferner war das Ausstellungsgut ergänzt und neu geordnet worden. Modernes Ausstellungsmobiliar, das nach eigenen Plänen hergestellt wurde, bringt heute die wertvolle Sammlung sehr gut zur Geltung. Neue Beleuchtungskörper bilden einen stilgerechten Schmuck für die drei Räume.

Wir fühlen uns verpflichtet, bei der Neueröffnung dieser zürcherischen Gedenkstätte kurz deren Entstehung und Entwicklung zu würdigen:

Der Schweizerische Lehrertag in Zürich vom September 1878 war mit einer Pestalozzi-Gedächtnisausstellung verbunden. Den Initianten und Betreuern der kleinen Schau, Redaktor F. Zehender und Prof. O. Hunziker, ist es zu verdanken, dass die Ausstellung nicht mehr aufgelöst, sondern durch wertvolle Gaben und Ankäufe erweitert wurde. Das «Pestalozzi-Stübchen» wurde der damaligen Permanenten Schulausstellung angegliedert und gelangte mit dieser vom Fraumünsterschulhaus nach dem «Rüden», dann nach dem «Wollenhof» an der Schippe und schliesslich in den «Beckenhof».

Dort hat Prof. Dr. H. Stettbacher als Leiter des Pestalozzianums in drei Zimmern des Herrschaftshauses die zahlreichen Andenken an Heinrich Pestalozzi zu einer würdigen Schau gestaltet und ergänzt. Er hat damit – wie es die letzten Jahrzehnte gezeigt haben – den Pestalozzi-Freunden einen sehr grossen Dienst erwiesen. Aus den meisten Ländern der Erde finden sich Besucher ein, die im Beckenhof Heinrich Pestalozzis gedenken und seine konkrete Lebensnähe suchen.

Das bisherige Ausstellungsgut wurde bei der erwähnten Neugestaltung der drei Räume in zwei Zimmern vereinigt; im dritten werden die Werke Pestalozzis gewürdigt. Es sind dort Manuskripte, Erstausgaben, sämtliche Gesamtausgaben sowie zahlreiche Uebersetzungen in fremde Sprachen aufgelegt.

Dr. V. Vögeli verfasste einen Führer durch die Pestalozzi-Zimmer, in dem sämtliche Ausstellungsgegenstände beschrieben und erläutert werden. Das 40 Seiten umfassende Büchlein enthält vier Bilder und kann zum Preis von Fr. 2.– bezogen werden. Das Pestalozzianum dankt Dr. V. Vögeli für seine verdienstvolle Arbeit bestens. Ebenfalls sei an dieser Stelle Dr. E. Dejung und Dr. W. Klauser für ihre Mithilfe bei der Einrichtung der Zimmer und für ihre wissenschaftliche Beratung der beste Dank ausgesprochen.

Pestalozzi, Sämtliche Werke und Briefe

Die Kritische Ausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis erfuhr wiederum durch deren Redaktor, Dr. E. Dejung, Winterthur, eine tatkräftige Förderung. Im Berichtsjahr erschien der Werkband 20 (Schriften von 1807). Von Werkband 21 (Schriften von 1808–09) wurde der grösste Teil bis Ende 1963 gesetzt; er wird 1964 zur Abgabe gelangen. Von Briefband VII (1810–11) wurde der Hauptteil des Manuskriptes dem Verlag bereits im Juni zur Verfügung gestellt.

Ein Arbeitsausschuss der Kommission für die Gesamtausgabe hielt eine Sitzung unter dem Präsidium des Erziehungsdirektors, Dr. W. König, ab. Im Vordergrund der Besprechung standen die Erhöhung der Auflage und die Festsetzung des Ladenpreises für die künftig erscheinenden Bände. Der Ueberblick über das heute in Vorbereitung befindliche Material ergibt, dass die Ausgabe drei Bände mehr zählen wird, als ursprünglich angenommen wurde. Der grössere Umfang des Werkes, die Teuerung im Druckereigewerbe und die Veränderung der Auflage werden eine Nachfinanzierung durch Kanton und Stadt Zürich unumgänglich machen. Dem Erziehungsdepartement des Kantons Aargau sei auch an dieser Stelle für seine Gabe von Fr. 5000.– zur Förderung der Ausgabe bestens gedankt.



Teilansicht eines der drei Pestalozzi-Zimmer

Photo: G. Honegger

Das Internationale Institut zum Studium der Jugendzeichnung (I. I. J.)

J. Weidmann, der Leiter des I. I. J., organisierte im In- und Ausland erfolgreiche Ausstellungen:

Trogen: Im Kinderdorf Pestalozzi wurden aus unserer Sammlung indische und japanische Kinderzeichnungen gezeigt.

Thonon-les-Bains: Die von Mlle Lee im Musée des Beaux-Arts eingerichtete und vom Konservator der staatlichen Museen Savoyens eröffnete Ausstellung erfreute sich eines überaus grossen Besuches. Die Veranstalter berichteten hierüber: «L'exposition a connu un immense succès. Inutile à vous dire que la belle collection du Pestalozzianum de Zurich a été profondément admirée et appréciée et nous sommes très reconnaissants de votre précieuse collaboration.»

Winnipeg (Kanada): Die vom schweizerischen Konsulat und der Stiftung Pro Helvetia gewünschte Kollektion von Kinderzeichnungen wurde im Rahmen einer internationalen Ausstellung im Oktober gezeigt. Anschliessend erfolgte in Verbindung mit der Unicef eine Wanderausstellung durch die grösseren Städte Kanadas.

Wiesbaden: Anlässlich eines internationalen Tierchutzkongresses wurde eine stattliche Kollektion von Tierzeichnungen aus dem I. I. J. ausgestellt, wobei vier Arbeiten mit Preisen prämiert wurden.

Zürich: Im Pestalozzianum wurde eine Ausstellung von Arbeiten aus den offenen Malklassen der Stadt Wien durchgeführt (siehe Seite III). Der Leiter des I. I. J. hielt im Anschluss an eine von unserem Institut im Freizeitzentrum Riesbach veranstalteten Ausstellung einen Lichtbildervortrag über «Kinderzeichnungen aus aller Welt».

Internationale Wettbewerbe: Im Auftrag des Eidgenössischen Departementes des Innern übernahm das I. I. J. wiederum die Propaganda für die jährlich wiederkehrenden internationalen Wettbewerbe von Shankar's Weekly und Forte dei Marmi.

Schenkungen gingen von der Veterinär-chirurgischen Klinik der Universität Zürich und von Miss Nickerson, Winnipeg, ein. Da das I. I. J. schon oft um Schenkungen von schweizerischen Kinderzeichnungen für internationale Ausstellungen ersucht worden ist, sind die

hierfür reservierten Bestände erschöpft. Das Pestalozzianum richtet deshalb die dringende Bitte an alle Kollegen, Kinderzeichnungen oder Malereien aller Alterstufen dem I. I. J. zu stiften. In Anbetracht der Anstrengungen, die andere Länder auf diesem Gebiet unternehmen, ist es sehr wünschenswert, dass an internationalen Ausstellungen gute Kollektionen für unser Land werben. Sendungen sind höflich erbeten an das Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31-37, Zürich 6. Für alle Gaben danken wir im voraus herzlich.

Vorstand des I. I. J.: An Stelle des verstorbenen Alfred Surber, Zürich, trat Dr. H. Giesker, Seminarlehrer, Luzern, neu in den Vorstand ein.

Jugendbibliothek

Der Rückgang der Besucherzahl im Jahre 1962 veranlasste das Pestalozzianum, für seine Jugendbibliothek auf breiter Basis zu werben. Es wandte sich mit einem Rundschreiben an über 8000 Schülerinnen und Schüler der umliegenden Quartiere und forderte sie zu einem Besuch der Jugendbibliothek auf. Die sehr umfangreiche Arbeit lohnte sich; es konnten im Verlaufe des Berichtsjahres fast doppelt so viele Neuanmeldungen entgegengenommen werden als im Vorjahr. Der Mitgliederbestand beläuft sich gegenwärtig auf 1682 Kinder und Jugendliche. Die Bibliothek zählt 9879 Bände.

a) Anzahl der Bezüger und der ausgeliehenen Bücher:

Januar	1404 Bezüger	3336 ausgeliehene Bücher
Februar	1271 »	3222 » »
März	1637 »	4468 » »
April	1245 »	3220 » »
Mai	1433 »	3612 » »
Juni	1445 »	3584 » »
Juli	1106 »	3170 » »
August	1255 »	3209 » »
September	1475 »	3835 » »
Oktober	1631 »	4522 » »
November	1406 »	3903 » »
Dezember	1284 »	3372 » »
1963	16 592 Bezüger	43 453 ausgeliehene Bücher
1962	15 699 »	41 066 » »

b) *Herkunft der Mitglieder der Jugendbibliothek nach Stadtkreisen:*

	1963	1962
Kreis 1	14	7
» 2	63	101
» 3	77	68
» 4	55	59
» 5	116	39
» 6	705	661
» 7	185	159
» 8	40	31
» 9	19	35
» 10	295	307
» 11	19	11
Auswärtige	94	75
Total	1682	1553

c) *Alter der Mitglieder:*

Jahrgang	1944	8
»	1945	19
»	1946	41
»	1947	105
»	1948	170
»	1949	248
»	1950	245
»	1951	216
»	1952	187
»	1953	190
»	1954	123
»	1955	100
»	1956	21
»	1957	9
Total	1682	

Gemeinderat am 29. Mai 1963 beschlossen hatte. Ferner war es unumgänglich geworden, vermehrte Beiträge für die Anschaffung von Büchern und Diapositiven zu verlangen. Seit 1958 diente die Erhöhung der Subventionen ausschliesslich der Anpassung der Gehälter an die Teuerung. Heute könnte das Pestalozzianum wegen der stark gestiegenen Buchpreise ohne Bewilligung zusätzlicher finanzieller Mittel für Sachausgaben den guten Stand seiner Bibliothek nicht mehr aufrechterhalten. Unser Gesuch befand sich am Ende des Berichtsjahres bei den kantonalen Behörden noch in Prüfung.

Abschliessend danken wir allen unsern Mitarbeitern für ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung, ohne die wir die mannigfachen Aufgaben im verflossenen Jahr nicht hätten erfüllen können. Den kantonalen und städtischen Behörden sowie den Lehrerorganisationen sprechen wir für die stets sehr gute Zusammenarbeit ebenfalls den besten Dank aus.

Für das Pestalozzianum: *H. Wymann*

Beratungsstelle für das Schul- und Jugendtheater

Der initiative Leiter unserer Beratungsstelle, R. Gubelmann, schreibt über seine Tätigkeit im verflossenen Jahr:

«Die Hauptarbeit galt wiederum dem Bemühen, Lehrern, Jugendorganisationen und Schülergruppen bei der Stückwahl zu helfen. Daneben zeigte die Beratungsstelle im Rahmen von Veranstaltungen des Pestalozzianums Theateraufführungen von Zürcher Schulklassen. Zudem hatte der Leiter Gelegenheit, die Absolventen des Real- und Oberschullehrerseminars über die Belange des Schultheaters zu orientieren.

Zahlreich waren die telephonischen und schriftlichen Anfragen, die aus allen Teilen des Landes an uns gestellt wurden. Die in der Jugendbibliothek eingerichtete Beratungsstelle war im Winterhalbjahr jeden Samstag von 14–17 Uhr geöffnet und erfreute sich eines regen Besuches.

Neben der Beratungstätigkeit überprüften unsere Mitglieder das alte Spielgut. Neue Texte, die modernen Ausdrucksformen Rechnung tragen, wurden in die Sammlung aufgenommen. Besondere Aufmerksamkeit erforderte das Singspiel. Auch die für den Unterricht bestimmte Reihe ‚Lesespiel und Leseszene‘ wurde neu gestaltet.»

Verwaltung des Pestalozzianums

Erhebliche Arbeit erforderte die Neuregelung der Subventionsbeiträge von Kanton und Stadt Zürich an das Pestalozzianum. Die finanziellen Leistungen erfolgten bisher im Verhältnis 2 : 3. Eine sorgfältige Ueberprüfung jedes einzelnen Tätigkeitsgebietes ergab, dass unser Institut – im gesamten beurteilt – seine Dienste dem Kanton und der Stadt zu gleichen Teilen zur Verfügung stellt. Auf Grund der ausführlichen Untersuchungen wurde der Kanton ersucht, die Deckung des Finanzbedarfs des Pestalozzianums zur Hälfte zu übernehmen. Von diesem Beitrag blieben die Auslagen für die Jugendbibliothek ausgeschlossen, da sie allein stadtzürcherischen Kindern dient.

Zur besoldungsmässigen Gleichstellung unseres Personals mit demjenigen der Stadt Zürich musste gleichzeitig um den Teuerungsausgleich und die einmalige ausserordentliche Zulage nachgesucht werden, die der

Mitgliederbestand

Im Jahre 1963 traten dem Verein für das Pestalozzianum 343 Mitglieder bei. Durch Tod, Austritt oder Streichung verlor er 204 Mitglieder.

Mitgliederzunahme in den letzten 20 Jahren:

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
Bestand am 1. Januar 1944	2035	298	2333
Bestand am 1. Januar 1964	3092	452	3544
Zunahme	1057	154	1211

Ausleihverkehr 1963

	Kanton Zürich		Andere Kantone	
	Bücher	Bilder	Bücher	Bilder
Januar	1 823	6 694	398	2 636
Februar	1 481	4 795	354	3 634
März	1 557	7 401	385	2 390
April	1 528	970	306	570
Mai	1 484	4 631	308	1 040
Juni	1 542	5 275	273	1 857
Juli	1 261	2 952	220	1 307
August	1 438	3 139	317	449
September	1 393	5 977	302	1 475
Oktober	1 653	5 964	376	2 878
November	1 594	9 430	318	4 862
Dezember	1 715	6 965	321	3 629
	18 449	64 193	3 878	26 727

Besondere Uebersicht:

Bücherbezüge (ohne Jugendbibliothek)	22 327
Wand- und Lichtbilder	90 920
Tonbänder und Schallplatten	1 120
Total	114 367

Total der Neuanschaffung von Büchern im Jahre 1963 im Wert von Fr. 29 190.– Bücher und Broschüren

Pädagogik, Psychologie, Philosophie	403
Unterricht, Methodik	833
Belletristik	207
Uebrige Fachgebiete	1215
Jugendliteratur	1066
Pestalozziana	90
Gewerbliche u. hauswirtschaftliche Abteilung	77
Total Bücher und Broschüren	3891